

KURZBERICHT

Thema	Konsumgewohnheiten und Motive von E-Zigaretten-Konsumenten in Deutschland
Schlüsselbegriffe	E-Zigarette, Konsummuster, Motive
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit
Auftragnehmer(in)	Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) am UKE-Hamburg
Projektleitung	Prof. Jens Reimer
Autor(en)	Reimer J., Kuhn S., Lehmann K.
Beginn	01.04.2015
Ende	31.03.2016

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

E-Zigaretten sind elektronische Nikotinabgabevorrichtungen, in denen eine Flüssigkeit (Liquid) durch eine elektrothermische Erhitzung verdampft wird. Dieser Dampf (Aerosol) enthält Propylenglycol und Glycerin sowie Aromen und i. d. R. Nikotin. Der Gebrauch von E-Zigaretten zur Tabakentwöhnung wird zum einen unter Harm-Reduktion-Gesichtspunkten empfohlen, andererseits erfährt er aber auch strikte Ablehnung, da gesundheitliche Langzeitfolgen nicht abschließend eingeschätzt werden können und wenig über die Konsumierenden bekannt ist (z. B. Verführung von Nichtrauchenden).

Es liegen für Deutschland nur sehr wenige Erkenntnisse über die Konsumierenden von E-Zigaretten vor (z. B. Rüther et al. 2015). Ziel dieses Projektes war es daher, Schlüsselinformationen der aktuell Konsumierenden von E-Zigaretten hinsichtlich ihrer Konsummuster, Rauchbiografien (sofern vorhanden), Um- bzw. Einstiegsmotive sowie ihrer subjektiven Sichtweise auf mit der E-Zigarette assoziierte Themen (z. B. Altersfreigabe) zu gewinnen und sie in Bezug zu Befunden internationaler Studien zu setzen.

Durchführung, Methodik

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine explorative, quantitative Querschnittsstudie. E-Zigaretten-Konsumierende wurden einmalig mittels eines Online-Fragebogens (LimeSurvey) befragt. Der Fragebogen enthält 133 Fragen und wurde in 43 Pretests getestet. Händler und Hersteller von E-Zigaretten und Liquids haben durch einen Onlinebanner auf die Studie aufmerksam gemacht sowie über ihre Vertriebswege Flyer an Ladengeschäfte versandt. Diese Rekrutierungsstrategie wurde zuvor schon in mehreren internationalen Studien angewandt (Etter 2010; Goniewicz et al. 2013; Harrell et al. 2015). Eine Beeinflussung von Seiten der Händler und Hersteller konnte nicht festgestellt werden. Die Informationen über die Möglichkeit, an der Studie teilnehmen zu können, wurden von Foren und Online-Informationen-Seiten weiter verbreitet.

Per Definition konnten an dieser Studie nur aktuell Konsumierende von E-Zigaretten teilnehmen. Die Frage nach dem Konsumstatus war verbindlich und diente gleichzeitig dazu, die Konsumierenden entsprechend ihres Status in drei Gruppen einzuteilen. Die angestrebte Zahl von 1.000 Teilnehmenden konnte weit überschritten werden. 4.092 Fragebögen wurden abgerufen und 3.320 Teilnehmende gingen nach Datenbereinigung und Plausibilitätsprüfungen in die abschließende Analyse ein. Diese Teilnehmenden verteilen sich wie folgt auf die zuvor definierten Gruppen der Konsumierenden:

- 3.037 (91,5%) Ehemalige Rauchende
- 250 (7,5%) Dual Konsumierende (E-Zigaretten und Tabakprodukte gleichzeitig)
- 33 (1,0%) Personen, die noch nie Tabakprodukte konsumiert haben

Die statistische Auswertung der Fragebögen erfolgte mittels der Statistiksoftware SPSS 21.

Gender Mainstreaming

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden Gender-Aspekte in vielen Analysen berücksichtigt. Unter den Befragten dieser Untersuchung ist der Anteil der Frauen mit knapp 20% gering und zudem geringer als in der Literatur zu E-Zigaretten beschrieben.

Es lassen sich einige wenige geschlechtsspezifische Aspekte beschreiben. Die Frauen in dieser Untersuchung sind beim Erstkontakt mit E-Zigaretten ca. drei Jahre älter als die Männer. Da sich beide Gruppen in ihrer Tabakrauch-Anamnese nicht unterscheiden, kann dieser Befund bedeuten, dass Frauen länger als Männer dem Tabakrauch ausgesetzt bleiben. Wie reliabel dieses Ergebnis ist, müssen weitere Untersuchungen zeigen.

Entgegen populärer (Vor-)Urteile, bevorzugen Frauen keine süßeren Liquidaromen als Männer. Im Gegenteil, Männer mögen Früchtearomen und Süßigkeiten (Kuchen, Gebäck)-Aromen lieber als Frauen. Diese präferieren Kaffee- und Kakaoaromen. Es werden mehr gesundheitliche Veränderungen durch den Umstieg von Tabakprodukten auf E-Zigaretten-Konsum von Männern als von Frauen beschrieben. Dies ist erstaunlich, da Frauen und Männer sich nicht in der Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten unterscheiden und Frauen zudem drei Jahre länger geraucht haben. Frauen fällt stärker als Männern auf, dass ihre Haut gesünder aussieht, für Männer hingegen scheint es sehr wichtig zu sein, dass sich ihre körperliche Fitness verbessert hat.

Ein Unterscheidungsmerkmal beim aktiven Gebrauch von E-Zigaretten zwischen Männern und Frauen ist das Ausmaß, indem der E-Zigaretten-Konsum zu einem Hobby geworden ist. Für Männer ist der Austausch von technischen Aspekten bedeutsamer als für Frauen (s. a. Etter 2016). Dieser Austausch findet i. d. R. in Foren statt oder bei Beratungsgesprächen in spezialisierten Ladengeschäften. Inwieweit diese Art von Vernetzung die Wahrscheinlichkeit für Männer erhöht, langfristig abstinenter von Tabakprodukten zu bleiben, sollte weiter untersucht werden.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Ehemalige Rauchende und Dual Konsumierende haben einen ähnlichen soziodemografischen Status und weisen eine vergleichbare Tabakrauchbiografie auf. Sie sind im Durchschnitt 40,7 Jahre alt, zu ca. 80% männlich und verfügen über einen Bildungsabschluss, der über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt. Der Einstieg in den regelmäßigen Konsum von Tabakprodukten fand mit ca. 16 Jahren statt und wurde über 22 Jahre mit einer durchschnittlichen Anzahl von über 25 täglich gerauchten Zigaretten aufrechterhalten. Dual Konsumierende rauchen z. Zt. noch 14 Zigaretten pro Tag. Seit ungefähr zwei Jahren nutzen beide Gruppen E-Zigaretten. 89,3% der ehemaligen Rauchenden gelang der Umstieg auf die E-Zigarette innerhalb von 4 Wochen und fast jeder von ihnen nutzt sie täglich. Täglicher Konsum wird dagegen nur von 73,9% der Dual Konsumierenden angegeben. Hauptsächlich werden Liquids mit einem moderaten Nikotinanteil von 6-12mg/ml verwendet, wobei Dual Konsumierende höhere Nikotinstärken angeben. Ehemalige Rauchende haben ihre Nikotinstärke im Laufe der Zeit gesenkt.

50% der Befragten haben schon mit Hilfe von Nikotinersatzprodukten versucht, den Tabakkonsum zu beenden. Der Wunsch, das Rauchen von Tabakprodukten zu beenden bzw. eine Alternative zum Rauchen zu haben, und die Vorstellung, positive gesundheitliche Veränderungen zu bewirken, ist die Hauptmotivation für den Umstieg auf E-Zigaretten gewesen. Im Vordergrund steht dabei nicht, kein Nikotin mehr zuzuführen. E-Zigaretten-Konsumierende fühlen sich insgesamt gesünder, vor allem mit dem Rauchen assoziierte gesundheitliche Probleme, wie Husten, geringe Kondition oder eine Voralterung der Haut haben sich verbessert. Diese Veränderungen werden bedeutsam häufiger von ehemaligen Rauchenden als von Dual Konsumierenden berichtet. Weitere positive Aspekte, die mit dem Umstieg verbunden sind, sind eine Verbesserung des Geruchs- und Geschmackssinns, weniger Belastungen des sozialen Umfelds durch Passivrauch oder Gerüche in Kleidung und Wohnung und eine deutliche Kostenersparnis. Im Vergleich zum Rauchen von Tabakprodukten wird der Konsum von E-Zigaretten als wesentlich gesünder eingeschätzt sowie das Abhängigkeitspotential als sehr viel niedriger. Die körperliche Abhängigkeit, gemessen mit dem modifizierten Fagerström-Test ergab einen niedrigen bis mittleren Wert von 2,6 Punkten (max. 7 Punkte).

Personen, die E-Zigaretten nutzen, vorher jedoch noch nie geraucht haben, weisen keine körperliche Abhängigkeit auf, konsumieren aus hedonistischen Gründen und zu 50% ohne Nikotin.

Das Interesse an dieser Studie, belegt durch die hohe Anzahl an Teilnehmenden, macht deutlich, wie groß der Wunsch der E-Zigaretten-Konsumierenden ist, ihre Erfahrungen mit dem Konsum von E-Zigaretten darzustellen. Die Ergebnisse dieser Befragung zeigen viele Übereinstimmungen mit den Befunden internationaler Studien (z. B. Adkison et al. 2013; Brown et al. 2014; Farsalinos et al. 2013; Rütther et al. 2015). Unter Harm-Reduktion-Gesichtspunkten ist die E-Zigarette möglicherweise für langjährige, starke Raucher eine Alternative zum Tabakkonsum und könnte, neben der Nutzung von Nikotinersatzprodukten und Rauchstopp-Programmen [z. B.

Rauchfrei-Programm, (Kröger 2015)], eine weitere individuelle Option sein, ein die Gesundheit schädigendes Verhalten zu unterlassen. Ein Dualer Konsum von E-Zigaretten und Tabakprodukten ist möglicherweise kritisch zu bewerten und sollte verstärkt untersucht werden. Langzeitstudien zur Toxizität und zum Nutzen bei der Tabakentwöhnung sind erforderlich, ebenso wie die Kontrolle von Geräten und Liquids (Gütesiegel), um für die Konsumenten ein höheres Maß an Sicherheit zu gewährleisten.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Projektergebnisse werden auf einer vom BMG mitfinanzierten, Nationalen Fachtagung am 19.10.16 durch die jeweiligen Forschenden vorgestellt und mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachöffentlichkeit diskutiert. Darüber hinaus sind die Daten Ausgangspunkt für zukünftige zielgruppenspezifische Interventionen.

Literatur

- Adkison, S. E., O'Connor, R. J., Bansal-Travers, M., Hyland, A., Borland, R., Yong, H.-H., Cummings, K. M., McNeill, A., Thrasher, J. F., Hammond, D., & Fong, G. T. (2013). Electronic Nicotine Delivery Systems. International Tobacco Control Four-Country Survey. *Am J Prev Med*, 44, 3, 207-215.
- Brown, J., West, R., Beard, E., Michie, S., Shahab, L., & McNeill, A. (2014). Prevalence and characteristics of e-cigarette users in Great Britain: Findings from a general population survey of smokers. *Addictive Behaviors*, 39, 6, 1120-1125.
- Etter, J. F. (2010). Electronic cigarettes: a survey of users. *BMC Public Health*, 10, 231.
- Etter, J. F. (2016). Characteristics of users and usage of different types of electronic cigarettes: findings from an online survey. *Addiction*, 111, 4, 724-733.
- Farsalinos, K. E., Romagna, G., Tsiapras, D., Kyrzopoulos, S., & Voudris, V. (2013). Evaluating Nicotine Levels Selection and Patterns of Electronic Cigarette Use in a Group of "Vapers" Who Had Achieved Complete Substitution of Smoking. *Substance Abuse: Research and Treatment*, 7, 139-146.
- Goniewicz, M. L., Lingas, E. O., & Hajek, P. (2013). Patterns of electronic cigarette use and user beliefs about their safety and benefits: An Internet survey. *Drug and Alcohol Review*, 32, 2, 133-140.
- Harrell, P. T., Simmons, K., Piñero, B., Correa, J. B., Menzie, N. S., Meltzer, L. R., Unrod, M., & Brandon, T. H. (2015). E-cigarettes and expectancies: why do some users keep smoking? *Addiction*, 110, 11, 1833-1843. doi: 1810.1111/add.13043. Epub 12015 Aug 13018.
- Kröger, C. (2015). Die E-Zigarette in der Entwöhnung. Präsentation im Rahmen der 13. Deutschen Tabakkonferenz in Heidelberg, Abrufbar unter: http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Deutsche_Konferenzen_fuer_Tabakkontrolle/13_Deutsche_Konferenz_fuer_Tabakkontrolle/Vortrag_Kroeger.pdf [Letzter Zugriff: 27.06.2016].
- Rüther, T., Wissen, F., Linhardt, A., Aichert, D. S., Pogarell, O., & de Vries, H. (2015). Electronic Cigarettes - Attitudes and Use in Germany. *Nicotine & Tobacco Research, Advance Access published September 18*, 1-10.